

# Stadt Osterholz-Scharmbeck

## Städtebaulicher Realisierungswettbewerb „Innenstadt“

### Protokoll der Preisgerichtssitzung

11. März 2021



## Ausloberin

### **Stadt Osterholz-Scharmbeck**

Der Bürgermeister  
Rathausstraße 1  
27711 Osterholz-Scharmbeck

Julia Kieselhorst  
Fachbereich Stadtplanung und Bauen  
Telefon: 04791 / 17 287  
E-Mail: kieselhorst@osterholz-scharmbeck.de

## Wettbewerbsbetreuung

### **BauBeCon Sanierungsträger GmbH**

Geschäftsstelle Bremen  
Anne-Conway-Straße 1  
28359 Bremen

unter Mitwirkung von:

### **DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH**

Anne Conway-Straße 1  
28359 Bremen

Klaus von Ohlen  
Telefon: 0421 / 897699 02  
E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de

Sandra Schlender  
Telefon: 0421 / 897699 12  
E-Mail: sandra.schlender@dsk-gmbh.de

## Protokoll der Preisgerichtssitzung

Datum: 11.03.2021, 10:00 – 20:00 Uhr

Ort: Mehrzweckhalle der Integrierten Gesamtschule Osterholz-Scharmbeck, Mensingstraße 56, 27711 Osterholz-Scharmbeck

### Preisrichter, stimmberechtigt

- › Herr Torsten Rohde, Bürgermeister
- › Frau Jutta Rühlemann, Superintendentin Ev.-luth. Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck
- › Herr Horst Bohling, Sanierungsbeirat
- › Herr Peter Schnaars, Vorsitzender Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung / SPD-Fraktion
- › Herr Dr. Frank-Egon Pantel, Stadtplaner / Architekt, Oldenburg
- › Herr Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
- › Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel
- › Herr Olaf Freitag, Stadtplaner, Stadt Varel
- › Frau Prof. Irene Lohaus, Stadtplanerin / Landschaftsarchitektin, Hannover

### Preisrichter, stellvertretend

- › Herr Manuel Reichel, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen
- › Herr Eckhard Gehring, Pastor Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Willehadi Osterholz-Scharmbeck
- › Herr Wilfried Pallasch, Bürgerfraktionsgruppe
- › Herr Michael Rolf-Pissarczyk, Bürgerfraktionsgruppe (bis 18:30 Uhr)
- › Herr Werner Schauer, stellv. Vorsitzender Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung / SPD-Fraktion (bis 16:30 Uhr)
- › Frau Brunhilde Rühl, CDU-Fraktion (bis 16 Uhr)
- › Herr Stefan Haake, CDU-Fraktion (bis 16 Uhr)
- › Frau Brigitte Neuner-Krämer, Fraktion BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN
- › Frau Anja Heuser, Fraktion BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN
- › Herr Herbert Behrens, Fraktion DIE LINKE (bis 19:00 Uhr)
- › Herr Thomas Krüger, Fraktion DIE LINKE (entschuldigt)
- › Herr Michael Frenz, Architekt, Bremen
- › Herr Kai Gieseler, Stadtplaner, Kiel

### Sachverständige

- › Frau Katharina Specht, Untere Denkmalschutzbehörde, Bauordnungsamt Landkreis Osterholz
- › Herr Frank Wiesner, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Bauen, Stadt Osterholz-Scharmbeck
- › Herr Stefan Kamischow, Sachgebietsleiter Stadtplanung, Stadt Osterholz-Scharmbeck
- › Frau Linda Tscheu, Innenstadtbeirat
- › Herr Stefan Tietjen, Stadtentwicklungsgesellschaft Osterholz-Scharmbeck

### Stadt Osterholz-Scharmbeck

- › Frau Julia Kieselhorst, Bereich Stadtplanung und Bauen, Stadt Osterholz-Scharmbeck

## Gäste

- › Frau Charlotte Herbst, BPW Stadtplanung, Bremen (bis 17:15 Uhr)

## Betreuung

- › Herr Klaus von Ohlen, DSK
- › Frau Sandra Schlender, DSK

## Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Bürgermeister Rohde begrüßt um 10:00 Uhr die Mitglieder des Preisgerichts und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung werden folgende Hinweise zur Durchführung der Preisgerichtssitzung mitgeteilt:

- › Aufgrund der Einschränkungen durch die Covid19-Pandemie und den z. Zt. geltenden Abstandsgeboten und Hygienevorschriften findet die Preisgerichtssitzung unter Einhaltung des Hygienekonzeptes der Stadt Osterholz-Scharmbeck statt.
- › Die Rundgänge werden in Form einer Beamer-Präsentation durchgeführt. Die Bestuhlung für das Preisgericht ist entsprechend den geltenden Abstandsregelungen positioniert.
- › Zusätzlich sind die von den Büros eingereichten Planunterlagen am Veranstaltungsort an den Wänden ausgehängt. Sofern gewünscht, können die Mitglieder des Preisgerichts einzeln und unter Einhaltung des notwendigen Abstands die Arbeiten in Augenschein nehmen. Das Umgebungsmodell mit allen Einsatzmodellen der Teilnehmer steht gut einsehbar und zugänglich für alle in der Mitte des Saales.

Herr von Ohlen bittet alle Anwesenden um einen verantwortungsvollen Umgang mit den z.Zt. geltenden Regelungen.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Das Preisgericht ist beschlussfähig.

Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts Herr Prof. Dr. Droste einstimmig - bei eigener Enthaltung - zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Dr. Droste nimmt die Wahl an und übernimmt ab 10:10 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisgerichtsmitglieder vor Beginn der Preisgerichtssitzung Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser/innen zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend sein müssen.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- › Bericht der Vorprüfung
- › Informationsrundgang
- › Erster Wertungsrundgang

- › Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- › Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- › Rangbildung

Anschließend bittet der Vorsitzende Frau Schlender und Herr von Ohlen um den Bericht der Vorprüfung.

## Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 11 Teilnehmende jeweils einen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht abgegeben haben. Die Vorprüfung schlägt dem Preisgericht daher vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird einstimmig durch das Preisgericht bestätigt.

## Informationsrundgang und Diskussion der Bewertungskriterien

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Frau Schlender und Herr von Ohlen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor. Der Informationsrundgang endet um 12:20 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens.  
Es schließt sich eine 10-minütige Pause an.

Weiterhin werden die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien genannt und vom Preisgericht bestätigt.

- › **Formalleistungen**
  - Leistungs- und Programmfüllung
- › **Städtebauliches Konzept**
  - Städtebauliche Qualität des Gesamtkonzeptes
  - Qualität der baulichen Konzeption zum Begegnungszentrum
  - Einfügung in die Gesamtsituation der Stadt
  - Einbindung in den Bestand
  - Raumbildung, Erlebbarkeit, Orientierung
- › **Freiflächenkonzept**
  - Freiraumqualitäten
  - Umgang mit dem Bestandsgrün
  - Nutzungsmöglichkeiten und Vielfalt der Platz- und Freiräume
- › **Verkehrskonzept**
  - Verkehrserschließung und Führung der Verkehrsarten
  - Anordnung der Flächen für den ruhenden Verkehr

## 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:35 Uhr.

Der Vorsitzende erläutert, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln und mit einstimmigen Beschluss ausgeschieden werden können.

Nach jeweils intensiver und konzentrierter Diskussion der Beiträge wird festgestellt, dass keine Arbeit im 1. Rundgang ausscheidet.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 13:20 Uhr. Es schließt sich eine halbstündige Mittagspause an.

## 2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 13:50 Uhr.

Vorab wird das Preisgericht vom Vorsitzenden befragt, ob es weiterführende Meinungen und Einschätzungen

- a. zum Begegnungszentrum,
- b. zur Gestaltung des Freiraums und zum Verkehr sowie
- c. zum Stadtparkeingang

gibt, die vor der Beurteilung der einzelnen Arbeiten geäußert werden sollten.

Aus der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte festzuhalten:

### Begegnungszentrum:

- ▶ Das Begegnungszentrum soll eindeutig erkennbar sein, wirtschaftlich in Bezug auf Zusammenhang und Infrastruktur organisierbar sein.
- ▶ Das Umfeld sollte für vielfältige Art der Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten ausgebildet werden.
- ▶ Die "Korrespondenz" mit der Kirche bleibt wichtig.
- ▶ Das Begegnungszentrum sollte sich in den Stadtgrundriss und Kontext des Quartiers einpassen und nicht als "Fremdkörper" wirken.
- ▶ Das Begegnungszentrum sollte sich dem Kirchenbau unterordnen.
- ▶ Die Maßstäblichkeit bezüglich der Gebäudevolumina und -höhen sollte berücksichtigt werden.
- ▶ Die Abstände der geplanten Gebäude zur Kirche sollten sensibel eingepasst werden.

### Freiraum / Verkehr:

- ▶ Den vorgeschlagenen Platzgrößen und den vorgeschlagenen Nutzungen ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Konkurrierende, neu geschaffene Platzräume werden kritisch gesehen.
- ▶ Die Beziehungen der vorhandenen und neugeschaffenen Plätze in den Planfeldern sind wichtig.
- ▶ Es sollten Sichtachsen erhalten bleiben bzw. geschaffen werden, die insbesondere die Kirche berücksichtigen, aber auch andere Bereiche mit einbeziehen (z.B. Mühlenteich, Baudenkmale, Stadtpark).
- ▶ Stadträumliche Veränderungen im Quartier und in Bezug auf Wahrnehmung des Standortes sind durchaus erwünscht und möglich, aber nicht zwingend notwendig.
- ▶ Verkehrsplanerische Aspekte sollten berücksichtigt werden; Ziel muss die Steigerung der Aufenthaltsqualität sein.
- ▶ Die Straße „Hinter der Kirche“ sollte nicht zur 1b-Lage werden. Der Vorbereich, das Vorfeld des Begegnungszentrums muss überzeugend ausformuliert und gestaltet sein.

### Stadtparkeingang:

- ▶ Eine Brücke zwischen Gemeindebürogrundstück und Parkeingang wäre zu begrüßen.

- Die Anbindung zwischen Stadtpark und Innenstadt ist wichtig – neue Freiräume an dieser Stelle sollten aber auch Angebote eröffnen / aufzeigen; die Bereiche sollten "bespielbar" sein.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ausführlich durch jeweils einen Fachpreisrichter vorgestellt und anschließend im Preisgericht unter Beachtung der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum zu den einzelnen Arbeiten abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden)

Tarnzahl 1622 (Stimmenverhältnis	0 : 9)
Tarnzahl 1623 (Stimmenverhältnis	0 : 9)
Tarnzahl 1624 (Stimmenverhältnis	5 : 4)
Tarnzahl 1625 (Stimmenverhältnis	7 : 2)
Tarnzahl 1626 (Stimmenverhältnis	7 : 2)
Tarnzahl 1627 (Stimmenverhältnis	3 : 6)
Tarnzahl 1628 (Stimmenverhältnis	9 : 0)
Tarnzahl 1629 (Stimmenverhältnis	0 : 9)
Tarnzahl 1630 (Stimmenverhältnis	1 : 8)
Tarnzahl 1631 (Stimmenverhältnis	0 : 9)
Tarnzahl 1632 (Stimmenverhältnis	5 : 4)

Die stellvertretenden Sachpreisrichter/innen Frau Brunhilde Rühl und Herr Stefan Haake verlassen um 16:00 Uhr die Sitzung.

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

Tarnzahl 1624 (Stimmenverhältnis	5 : 4)
Tarnzahl 1625 (Stimmenverhältnis	7 : 2)
Tarnzahl 1626 (Stimmenverhältnis	7 : 2)
Tarnzahl 1628 (Stimmenverhältnis	9 : 0)
Tarnzahl 1632 (Stimmenverhältnis	5 : 4)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 16:35 Uhr.

## Engere Wahl

Die Arbeiten in der Engeren Wahl werden schriftlich durch die Fachpreisrichter/innen beurteilt. Die Sachpreisrichter/innen und die Sachverständigen erarbeiten Expertisen zu den einzelnen Arbeiten, die in den jeweiligen Beurteilungstext einfließen.

Die Texte zu den einzelnen Arbeiten werden verlesen, durch das Preisgericht in Teilen geändert und abschließend einstimmig beschlossen.

## Tarnzahl 1624

Die Entwurfsverfasser postulieren in ihrer Arbeit die Schaffung einer neuen Mitte für das Plangebiet. Dabei wird ein weiträumiger Ansatz gewählt, der den bestehenden Stadtgrundriss zum Teil über die Grenzen des Wettbewerbsgebietes hinaus verändert. Es wird eine klare Struktur geschaffen, die insbesondere von einer neuen Achse der Straße am Kirchenplatz gestützt wird. Diese neue geradlinige

Verbindung zwischen der Marktweide und der St. Willehadi Kirche wird durch Abbruch des Gebäudes Kirchenstraße 3 (Restaurant Menada) erreicht. Dieser Ansatz, der die bestehenden Wegestrukturen der Innenstadt sehr sinnvoll ergänzt und das Kirchengebäude visuell stärker in die Wahrnehmung der Besucher/innen rückt, wird seitens der Preisgerichtsmitglieder ausdrücklich gewürdigt. Ein Schwachpunkt dieser Idee ist allerdings die sehr große Aufweitung des neu geschaffenen Straßenraumes in den Platz vor der Kirche, der durch das platzierte Wasserspiel nicht überzeugend gefüllt wird. Der Neubau im Bereich des heutigen Hauses der Kirche ergänzt die neue Situation sinnvoll und kann in Zukunft die entfallende Gastronomie aufnehmen.

Das geplante Begegnungszentrum wird als weitgehend dreigeschossiger Baukörper entlang der Flucht der Straße Hinter der Kirche konzipiert und erstreckt sich bis zum Standort des heutigen Gemeindebüros. Die Dimensionierung des traufständigen Baukörpers hinsichtlich Länge und Gebäudehöhe (vorgesehen ist überwiegend eine Dreigeschossigkeit) wird in punkto Körnigkeit – trotz der durch abgetreppten Firste angedeutete Kleinteiligkeit - als Fremdkörper im bestehenden Innenstadtegefüge eingestuft. Das damit verbundene Erscheinungsbild wirkt eher urban und erreicht in der Ausnutzung des Grundstücks die Grenzen dessen, was in dieser Lage als vertretbar angesehen wird. Der viergeschossige – mit einem Flachdach versehene - Baukörper im Osten erklärt sich als Gegenüber zum Stadtpark nicht schlüssig.

Durch die gewählte Bauform des Begegnungszentrums ist – trotz des vorgeschlagenen Tordurchgangs - eine Abriegelung gegenüber dem Mühlenteich festzustellen, die auch der Durchgang zur Straße Hinter der Kirche nur eingeschränkt aufheben kann. Verstärkt wird diese Situation durch den Entfall der Straßenverbindung in Richtung Seniorenwohnanlage.

Positiv einzuordnen ist die Aufhebung des Wendehammers an der Straße Hinter der Wurth zugunsten einer Neubebauung und Neuordnung des Bereiches um den Schlauchturn.

Der Ansatz, die St. Willehadi Kirche mit einer inselartigen, begrünten Struktur zu umgeben, wird ebenfalls positiv bewertet. Hiermit wird der Jenner'sche Garten schlüssig in das städtebauliche Konzept eingebunden und eine Aufenthaltsqualität auf einer innerstädtischen Grünfläche erzielt, die die vorhandenen Freiflächenangebote in der Innenstadt gut ergänzt.

Kritisch wird die weitgehende Bebauung des vorhandenen und für das Quartier wichtigen Spielplatzes an der Kirchenstraße bewertet, da die verbleibende Restfläche der großen Nutzungsintensität nicht gerecht wird.

Der Übergang in den Stadtpark ist im Vergleich zum heutigen Bestand nur wenig verändert. Auch der neue "Platz am Stadtpark" schafft keine zusätzliche Verbindung. Weitergehende Vorschläge wären wünschenswert gewesen.

Gleiches gilt für den Umgang mit dem Scharmbecker Bach. Hier erschöpfen sich die Vorschläge in der Anlage von breiten Terrassen am Rückhaltbecken. Strukturelle Verbesserungen der städtebaulichen schwierigen Bestandssituation sind dadurch vermutlich nicht zu erwarten.

Die Denkmalbehörde sieht die Ausbildung eines begrünten Kirchplatzes und den damit angemessenen Abstand von Kirche zum Begegnungszentrum positiv. Der Durchgang vom Teich könnte direkt auf den seitlichen Eingang der Kirche "zielen".

Die Reduzierung des Spielplatzes verstellt die Ansicht / das Erscheinungsbild der Superintendentur - was schade wäre.

## Tarnzahl 1625

Die Arbeit besticht durch eine wohlproportionierte bauliche Kontur des Begegnungszentrums im Verlauf der Straße Hinter der Kirche, die die differenzierten historischen Baukanten des Stadtkerns zeit-



gemäß übersetzt und weiterführt. Besonders hervorzuheben ist die gelungene Platzierung und städtebauliche Akzentuierung des Eingangsbereich vis-a-vis des Nebeneingangs der Kirche. Die kleinteilige giebelständige Ausprägung wird jedoch kritisch diskutiert.

Die Anordnung der Gemeinschaftsbereiche, des Offenen Treffs und des Mehrgenerationenhauses zum dem aufgeweiteten Kirchplatz und zu dem als öffentlicher Gartenraum entwickelten Jenner'sche Garten lassen spannende Interaktionen und eine Belebung des öffentlichen Raumes erwarten. Kirchenumfeld und Marktplatz werden nachvollziehbar als räumlich-gestalterische Einheit betrachtet und über eine durchgängige Materialwahl verknüpft. Nicht überzeugen kann jedoch das stereotype, nicht auf die Raumkanten des Kirchplatzes reagierende rechteckige "Platzinlay" des Kirchenvorplatzes. Die Positionierung der langen Bänke ist fraglich, da sie den Kontakt zwischen Jenner'schen Garten und Platz unterbinden.

Die zum Marktplatz orientierten Sitzstufen auf der Südseite der Kirche lassen hingegen in überzeugender Weise eine Belebung des Platzes erwarten. Die geschwungene Figur trägt auch zur Umlenkung Richtung Kirchenstraße und Stadtpark bei. Letztere Verbindung ist jedoch nicht weiter ausformuliert.

Der öffentliche Charakter der Durchquerung der Begegnungsstätte in den großzügigen Hof mit Mühlenteich wird begrüßt. Die hier angebotenen Außenflächen für die Kindertagesstätte können in Größe und Ausrichtung nicht überzeugen. Der Mühlenteich wird in das öffentliche Fußwegenetz integriert und an den Stadtpark angebunden, jedoch wird das Potenzial dieser Verbindung nicht hinreichend ausgeschöpft. Dieses gilt auch für den Umgang mit dem Scharmbecker Bach, für den weitergehende Aussagen vermisst werden.

Die Aufwertung des Straßenraums Hinter der Wurth durch Baumpflanzungen wird begrüßt. Die Ausprägung kann jedoch im Übergang zum Stadtpark und im weiteren Verlauf der Straße Hinter der Kirche nicht überzeugen.

Für die Denkmalbehörde ist der Abstand von der Kirche zum Begegnungszentrum angemessen.

## Tarnzahl 1626

Die Verfasser/innen dieser Arbeit zeigen auf beeindruckende Art und Weise, welche Potentiale im Ortskern von Osterholz-Scharmbeck insbesondere im Hinblick auf einen ökologischen, dörflichen und nachhaltigen Umgang mit dem Bestand gehoben werden können, ohne notwendige bauliche Interventionen des Ortes zu vernachlässigen.

Das geplante Begegnungszentrum wird in Form kleinmaßstäblicher Gebäudekörper gegliedert. Wenngleich somit die Maßstäblichkeit des Ortes aufgenommen wird, läuft eine Teilung der vorgesehenen Nutzung in einzelne Gebäude der Aufgabenstellung zuwider, denn aufgrund funktionaler und nachhaltiger Kriterien ist ein zusammenhängender Baukörper vorteilhafter.

Die in ostwestlicher Richtung verlaufende Blickachse zwischen dem Antritt in den Stadtpark und der Kirchenstraße wird von einer Bebauung freigehalten und somit die räumliche Verknüpfung zwischen diesen Orten gestärkt.

Die Anordnung weiterer kleinteiliger Gebäude im Umfeld der Kirche, insbesondere für Wohnnutzungen sind gut proportioniert und angeordnet und fügen sich auf harmonische Art und Weise in den Stadtgrundriss ein, allerdings wird die vorgeschlagene Nutzung eines Werkhofes und die daraus resultierende Baukörperstellung infrage gestellt.

Für die Freiflächen werden im Stadtraum vielfältige naturnahe Angebote, von der Streuobstwiese bis zum Kräutergarten, von unbefestigten Retentionsflächen bis zur Liegewiese gemacht. Über die Sinnfälligkeit und Robustheit im Alltag dieser Angebote in einem eher städtisch geprägten Raum, diskutiert die Jury kontrovers. Ein abschließendes, geschlossenes Meinungsbild hierzu gibt es nicht.

Als besonders gelungen wird der Umgang mit dem Scharmbecker Bach angesehen. Insbesondere die Anbindung des Stadtparkes an das städtische Gefüge erscheint hier logisch und wird gewürdigt. Die Verkehrsräume werden angemessen reduziert, ohne die Erschließungserfordernisse der Anlieger zu vernachlässigen, dieses führt bei dem Wettbewerbsbeitrag zu einem angemessenen Umgang mit städtischen Verkehrsflächen.

Der Beitrag liefert für das Wettbewerbsverfahren einen wichtigen, diskussionswürdigen Impuls und zeigt notwendige Aspekte einer zeitgemäßen Stadtplanung und dem Umgang städtischer Räume vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit.

Die Denkmalbehörde hebt auf das Baudenkmal Jenna ab, das ehemalige Schulhaus; das bedeutet, dass die Freiflächenplanung entsprechend gewählt werden sollte. Zum Beispiel könnte die Kräuter und Streuobstwiese besser zum Garten verortet werden. Der versumpfte Graben auf dem Kirchenplatz entspricht nicht einem städtischen Kirchenplatz.

## Tarnzahl 1628

Die Arbeit überzeugt durch eine klare städtebauliche Haltung und gelungene Einzelmaßnahmen. Das neue Begegnungszentrum findet sich in einem sehr markanten, traufständigen, möglicherweise aber aufwendig zu erstellenden Baukörper, der die gesamte Länge der Straße „Hinter der Kirche“ mit an den Enden jeweils nordwärts gerichteten Aufwinkelungen einnimmt. Durch Gliederung und die mäandernde Gebäudefigur im OG wird der Länge z.T. die Trennwirkung genommen. Der verglaste, einladende Haupteingang des Zentrums liegt im westlichen Abschnitt der "Schlange" und nimmt eindeutig Bezug auf die vorgelagerte Platzfläche und den Kircheneingang. Der Kirchplatz erhält einen gut proportionierten Zuschnitt, wird z.T. jedoch als noch zu groß empfunden. Er kann mehr als heute ein attraktiver Ziel- und Aufenthaltsbereich auf der Strecke von Kirchenstraße zum Marktplatz werden. Die Oberflächengestaltung ist diszipliniert und angemessen.

Bezüglich der Entwicklung des Stadtgrundrisses ist besonders die neue attraktive Öffnung zum Stadtpark durch Wegfall des Gemeindebürogebäudes und Gestaltung und Nutzung als vorgezogene Parkfläche hervorzuheben, welche allerdings durch die Nichtbebauung einen besonderen 'Finanzeinsatz' erfordert. Hier findet die Umgestaltung der Anlagen am Scharmbecker Bach besonderes Lob. Dieser Bereich hat eine direkte Wegeverbindung / einen Anschluss an den westlichen Mühlenteichpark, der wiederum einen neuen Durchweg zur Kirchenstraße aufweist. Die Abgrenzung des Jenner'schen Gartens zum Kirchenvorplatz mit einer Großbaumreihe zum Kirchenvorplatz nach Osten scheint räumlich effektiv, verdeckt aber den seitlichen Kircheneingang. Insgesamt eine überaus gelungene Antwort auf die vielfältigen Anforderungen der Ausschreibung.

Die Denkmalbehörde merkt an, dass der Platz vor der Kirche die Kirche, insbesondere den Kirchturm, groß erscheinen lässt.

## Tarnzahl 1632

Den Verfasser/innen gelingt es mit der überraschenden Platzierung der Gemeindegalerie auf dem Kirchenplatz diesen neu zu strukturieren. Über ein Foyer sind diese mit dem Begegnungszentrum sinnhaft verbunden. Die Chance, Öffentlichkeit und Kirche an diesem gut platzierten Veranstaltungsort zusammen zu bringen ist attraktiv.

Die traufständige Struktur des Begegnungszentrums ist aus städtebaulicher Sicht vorstellbar; allerdings riegelt es die Sichtbeziehung zwischen Mühlenteich und Kirchenplatz ab. Der Mühlenteich kann jedoch von Ost und West im nördlichen Plangebiet relativ gut erreicht werden.

Der Jenner'sche Garten erfährt durch die Platzbildung und den Gemeindesaal eine nicht gewünschte Abgrenzung zum öffentlichen Raum – andererseits wird er auf besondere Weise mit den Sälen in Verbindung gebracht. Ein Fußweg außerhalb / längs des Saales ist aus der Nutzenden gut vorstellbar – dennoch ist die Wegeverbindung südlich des Begegnungszentrum umständlich und durch das Foyer nicht vorstellbar. Südlich der Gemeindesäle entsteht ein angemessen dimensionierter Aufenthaltsbereich, der im Westen mit einem großen Baum markiert wird; darunter ist der Gemeindebrunnen platziert.

Der Kirchenplatz wird durch eine Baumreihe von der Kirchenstraße sinnhaft abgegrenzt.

Die Verknüpfung zum Stadtpark lässt sich leider nur auf Masterplan-Ebene erahnen. Hier fehlen ausformulierte Lösungsansätze. Ebenso fehlen Aussagen zur Aufwertung des Scharmbecker Baches und des Regenrückhaltebeckens am Marktplatz.

Insgesamt bleibt diese Arbeit leider auf einer Masterplan-Ebene stecken und bietet zu wenig ausformulierte Lösungen für die übergeordneten Freiräume und die Vernetzung mit dem Stadtkern an.

Der Detaillierungsgrad der freiraumplanerischen Pläne ist unangemessen: Es fehlen wesentliche Aussagen zur Materialität, Ausstattung und Bepflanzung. Der Planungsansatz wird dennoch für sein eigenständiges Konzept gewürdigt.

Die Denkmalbehörde sieht trotz des Heranrückens an das Kirchengebäude durch das Begegnungszentrum, dass ausreichend Abstand gewahrt wird. Der Blick von Norden kommend in der Kirchenstraße weitet sich durch den zurückweichenden Giebel kurz vor der Kirche auf, sodass diese noch besser wahrgenommen werden kann.

## Rangfolge / Preisträger

Anschließend werden ab 18:00 Uhr die Qualitäten der Arbeiten der Engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und vergleichend diskutiert. Dabei werden an erster Stelle die Sachpreisrichter/innen und anschließend die Fachpreisrichter/innen um ein Votum bezüglich der Rangfolge gebeten.

Nach einer sehr engagierten und intensiven Diskussion der Vor- und Nachteile jeder einzelnen Arbeit wird festgestellt, dass eine Arbeit aus der engeren Wahl mit einem ersten Rang ausgezeichnet werden soll. Drei Arbeiten sollen auf die folgenden Preisränge gesetzt werden. Eine Arbeit soll mit einer Anerkennung ausgezeichnet werden.

Nach weiteren ausführlichen und intensiven Diskussionen werden folgende Abstimmungen zur Rangbildung wie folgt durchgeführt:

Anerkennung für Arbeit 1632	Abstimmungsergebnis: 8 : 1
1. Rang für die Arbeit 1628	Abstimmungsergebnis: 9 : 0
2. Rang für die Arbeit 1625	Abstimmungsergebnis: 5 : 4
3. Rang für die Arbeit 1626	Abstimmungsergebnis: 6 : 3
4. Rang für die Arbeit 1624	Abstimmungsergebnis: 7 : 2

Die Festlegung der Rangfolge endet um 19:45 Uhr.

## Verteilung der Wettbewerbssumme

Die Aufteilung der Wettbewerbssumme mit einer Gesamtsumme von 25.000 € netto wird durch das Preisgericht aufgrund der Vergabe von 4 Preisen und einer Anerkennung wie folgt neu aufgeteilt und einstimmig beschlossen:

1. Preis	9.000,00 €
2. Preis	6.500,00 €

3. Preis	4.000,00 €
4. Preis	3.500,00 €
für Anerkennungen	2.000,00 €

## Empfehlungen

Das Preisgericht beschließt anschließend einstimmig folgende Empfehlungen:

- › Die Blickbeziehung nördlich des Jenner'schen Gartens von der Kirchenstraße in Richtung Stadtpark muss freigehalten werden.
- › Die Anbindung des Begegnungszentrums an den öffentlichen Raum muss möglichst homogen und ohne den Aufbau einer Barrierewirkung zum Kirchplatz erfolgen (Stichwort "shared space").
- › Die südwestliche Eckausbildung des Begegnungszentrums kann durchaus akzentuiert dargestellt werden.
- › Die Querverbindung südlich des Begegnungszentrums darf - mit Rücksicht auf die vorhandenen Versorgungsleitungen - nicht überbaut werden.
- › Eine Bebauung des freigewordenen Teils des Jenner'schen Gartens ist nicht ausgeschlossen.
- › Die Erreichbarkeit des südlich des Mühlenteichs gelegenen Areals (auch aus östlicher und westlicher Richtung) ist von großem Interesse.

## Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:

Tarnzahl	Kennzahl	Platzierung	Name des Büros
1622	829478	2. Rundgang	Stemshorn Kopp Architekten und Stadtplaner PartGmbB, Gartenstraße 20, 89077 Ulm mit Faiß Landschaftsarchitektur, Ifenstr. 2, 72622 Nürtingen
1623	927456	2. Rundgang	martinoff architekten PartGmbB, Bernhard-Nocht-Straße 89/91, 20359 Hamburg mit Bunk & Münch Landschaftsarchitekten PartGmbB, Brüderstraße 22, 20355 Hamburg
1624	358729	4. Preisträger	KAW architects and consultants, Kattenhage 1, 9712 JE Groningen – Niederlande mit nsp schonhoff schadzek depenbrock, Heinrichstraße 30, 30175 Hannover
1625	171306	2. Preisträger	Büro Hilmes Lamprecht Architekten bda, Rembertistr. 1, 28203 Bremen mit Büro Horeis + Blatt Partnerschaft mbB Garten- und Land- schaftsarchitekten BDLA, Sonneberger Straße 13, 28329 Bremen
1626	151909	3. Preisträger	Kunst + Herbert GmbH, Susannenstraße 26, 20357 Hamburg mit rabe landschaften, Bernstorffstraße 71, 22767 Hamburg

<b>1627</b>	<b>457744</b>	2. Rundgang	Haslob Kruse + Partner Architekten mbB, Rembertstraße 32, 28203 Bremen mit Planungsgruppe Grün GmbH, Rembertstraße 30, 28203 Bremen
<b>1628</b>	<b>280613</b>	<b>1. Preisträger</b>	ARQ Architekten Rintz und Quack GmbH, Waldemarstraße 38, 10999 Berlin mit Bf Bauforum Berlin GmbH, Waldemarstraße 38, 10999 Berlin
<b>1629</b>	<b>209608</b>	2. Rundgang	MOSAIK architekten bda, Hornemannweg 5, 30167 Hannover mit GrünPlan Landschaftsarchitekten BDLA, Hornemannweg 7, 30167 Hannover
<b>1630</b>	<b>281087</b>	2. Rundgang	andreas schneider architekten GmbH & Co. KG, Kohlhöckerstraße 61, 28203 Bremen mit TREIBHAUS Landschaftsarchitektur, Bernstorffstraße 71, 22767 Hamburg
<b>1631</b>	<b>454545</b>	2. Rundgang	heimspiel architekten Matzken Kampherbeek PartGmbH, Kanalstraße 2, 48147 Münster mit Planergruppe GmbH Oberhausen, Heinickestraße 44-48, 45128 Essen
<b>1632</b>	<b>210383</b>	Anerkennung	Ahrens + Pörtner Architektengesellschaft mbH, Lange Str. 12, 49176 Hilter mit frei[RAUM]planung Münster, Schiffahrter Damm 3-5, 48145 Münster

Der Vorsitzende des Preisgerichts stellt abschließend fest, dass der ausgelobte Wettbewerb zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat. Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung, Vorprüfung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von der Ausloberin ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Bürgermeister Rohde dankt allen Teilnehmern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit. Das Preisgericht schließt um 20:05 Uhr.

## Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden der Öffentlichkeit vorerst auf der Internetseite der Stadt Osterholz-Scharmbeck bereitgestellt. Informationen hierzu werden den Beteiligten durch die Wettbewerbsbetreuung übermittelt.

Zudem ist in der Stadt Osterholz-Scharmbeck eine Ausstellung im öffentlichen Raum geplant. Alle Wettbewerbsteilnehmenden werden über den Ausstellungsort und -zeitraum informiert.